

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfa; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 6.

Samstag, 15. Januar 1898.

34. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 9. Jan. Geleitet von dem Bestreben, sich die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der städtischen Hygiene zu Nutzen zu machen, sowie veranlaßt durch die städtischen Klagen der Angrenzender bezw. Umwohner von städtischen Auffüllplätzen über die Belästigung durch Ausdünstungen, ist die hiesige Stadtverwaltung in jüngster Zeit der Frage der Errichtung von Verbrennungsöfen für Kehrriech und Dohlschlamm näher getreten. Es ist geplant, in verschiedenen Teilen der Stadt derartige Anlagen zu errichten. In erster Linie wurde hiezu ein im Stöckach gelegener Platz ins Auge gefaßt. Jede der Anlagen, für deren Erstellung 90 000 Mk. in den heurigen Etat eingestellt worden sind, soll etwa 12 Verbrennungsöfen erhalten.

Cannstatt, 11. Jan. Ein hiesiger Einwohner, der während seiner aktiven Militärdienstzeit eine Zeit lang Bursche beim nun verstorbenen kommandierenden General v. Schachtmayer gewesen war, erhielt 1 hter Tage die Mitteilung, daß er von seiner Excellenz mit 300 Mk. bedacht worden sei. Ähnliche Vermächtnisse sollen auch anderen Dienern des Verstorbenen zugesallen sein.

Ludwigsburg, 11. Jan. Das Bahnprojekt Ludwigsburg — Markgröningen — Baihingen a. E. ist nunmehr so weit ausgearbeitet, daß dessen Einreichung an die kgl. Generaldirektion noch in diesem Monat möglich ist.

Liebenzell. Nach 6jähriger Wirksamkeit verläßt uns heute Hr. Dr. Schloßberger, um nach Feuerbach überzusiedeln. Als Nachfolger wurde von den bürgerlichen Kollegien der prakt. Arzt Dr. Schmidt von Dettingen bei Horb als Stadt- und Badearzt gewählt.

Freudenstadt 11. Jan. Der schon längst geplante Aussichtsturm auf dem Rienberg ist in greifbarere Nähe gerückt. Die Erstellungskosten des eisernen, etwa 25 Meter hohen Turms, die sich auf 7—8 000 Mk. belaufen, sollen durch Ausgabe unverzinslicher Anteilscheine, deren Rückzahlung der Verschönerungsverein übernimmt, durch Beiträge des Verschönerungs- und Schwarzwaldvereins sowie der Stadtgemeinde aufgebracht werden. Nach den angestellten Untersuchungen wäre auf dem Turm Aussicht auf den größten Teil der Schw. Alb sowie die Schweizer Alpen möglich.

Laichingen, 10. Jan. Die von einem armen Sandgräber entdeckte Laichinger Höhle, die vor den übrigen Abhöhlen deswegen eine neue Merkwürdigkeit ist, weil sie nicht wie diese wagrecht läuft, sondern schachtartig und senkrecht zur Tiefe fällt, war schon verschiedentlichemal Objekt der Forschung. Auf Holz- und Strickleitern steigt man zur Tiefe, bewundert ca. 100 Meter unter dem Erdrasen eine weite, geräumige Halle, den glattwandigen Schlot einer Gletschermühle und wunderhübsche Nischen mit traubenartigen niedlichen Tropfsteingebilden, kommt aber plötzlich vor einen abgrundtiefen Schlund, der auch am vorigen Sonntage von Ulmer Herren durch an Schnüren zur Tiefe gelassene Lichter nicht ausgemessen werden konnte. Die Wasser der Höhle rinnen vermutlich zum Blautopf; andere behaupten eine Wasser Verbindung mit dem Filsthal.

Nürnberg, 12. Jan. Ein fetter Prozeß ist leztthin beim hiesigen Gericht endgültig entschieden worden. Es handelt sich um eine Streitfache zwischen zwei Dekonomen in hiesiger Gegend, wobei zu entscheiden war, ob durch den Wasserablauf von dem Besitztum des einen, dem andern ein auf 23 Mark gewerteter Schaden entstanden ist. Der Prozeß ist nun zu Ende, und die verlierende Partei hat gegen 1 000 Mk. Prozeßkosten zu zahlen.

Zürich, 10. Jan. Der nach Unterschlagung von 6 000 Mark aus Rüdeshelm a. Rh. geflüchtete Postgehilfe Wollstätter wurde in Brunnen, woselbst er sich mit einem Frauenzimmer im Hotel einlogiert, aber durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hatte, festgenommen. 2 000 M. wurden noch vorgefunden. Wollstätter wird ausgeliefert.

Prag, 12. Jan. Hier haben gestern, nachdem doch erst das Standrecht aufgehoben ist, die Gewaltthätigkeiten gegen Deutsche auf offener Straße wieder begonnen. Als der deutsche Student Josef Schuh, mit Kappe und Band, begleitet von zwei Herren, durch die Wassergasse ging, folgten ihm 10 bis 12 gut gekleidete Gezeiten und verhöhnenden und beschimpften ihn, die Menge schwoll immer mehr an, in der Großen Gasse waren es bereits 60 Menschen, von denen viele die Studenten mit Noth bewarfen. In der Stephan-gasse schlug einer der Verfolger dem Schuh die Kappe und das Augenglas herunter. Dieser mußte mit seinen Begleitern in

ein Haus flüchten, vor welchem die Menge drohend und schreiend stehen blieb.

Paris, 12. Jan. Das Kriegsgericht sprach den Major Esterhazy frei. Um 8¹/₄ Uhr trat das Gericht zu einer Beratung zusammen. Der Vorsitzende stellte an den Gerichtshof folgende Frage: „Ist Esterhazy schuldig, mit fremden Mächten oder Agenten Mächenschaften unternommen oder ein Verhältnis unterhalten zu haben, um diese zu veranlassen, gegen Frankreich feindselig vorzugehen, event. ihnen die Mittel dazu verschafft zu haben?“ Einstimmig lautete das Urteil freisprechend. Beim Verlassen des Gerichtssaales wurden dem Major Esterhazy lebhafteste Sympathie-Kundgebungen dargebracht.

Paris 10. Jan. Wegen eines unerhörten Betrugs ist dieser Tage ein gewisser Fressat in Pont-Audemer verhaftet worden, und gleichzeitig hat die Polizei in Havre 5 000 Kilo Sägspäne beschlagnahmt, die dort an dessen Adresse angekommen waren. Dieses Vorgehen war die Folge zahlreicher Beschwerden, die von den Einwohnern einer ganzen Reihe von Städten bei der Staatsanwaltschaft über die schlechte Qualität des Brotes erhoben waren. Das Publikum behauptete, daß die Bäcker Sägspäne zum Brotbacken verwendeten, und nun hat es sich herausgestellt, daß Fressat in der That der Urheber eines solchen Betrugs ist, betreffs dessen man sich nur wundert, daß es zwei voller Jahre bedurft hat, bis er ans Licht kam. Fressat kaufte in Paris Sägspäne in großen Mengen, die besonders zubereitet, d. h. sehr fein gemahlen waren, so daß sie dem Weizenmehl gleichen. Mit der Eisenbahn ging diese Ware in die verschiedensten Gegenden an die Müller, die sie unter das Mehl mischten und an die Bäcker verkauften. Im Eure Departement wurden von diesem Sägmehl allein über 500 Wagenladungen von Fressat eingeführt, in andern Departements während derselben Zeit über 5 000 Wagenladungen. Das damit gebackene Brot erkannte man an seinem eigentümlichen Geruche.

— Der Gesamtwert der Geschenke, die der Papst zu seinem 60jährigen Priesterjubiläum erhalten hat, übersteigt, wie dem „N. Wiener Tgbl.“ aus Rom geschrieben wird, den Betrag von 6 Mill. Fr. Es spendeten: 1) der Herzog von Norfolk einen Check auf 200 000 Fr. 2. Die Königin-Regentin von Spanien 100 000 Fr.

in Gold. 3. Der deutsche Kaiser 50 000 \mathcal{M} in Gold. 4. Der österreichische Episkopat 100 000 fl. in Gold. 5. Der Fürstprimas von Ungarn 100 000 fl. in Gold. 6. Der Zar einen herrlichen Ring. 7. Die Zarin ein goldenes, mit Rubinen und Brillanten besetztes Reliquienkästchen. 8. Tamen von Sacre-Coeur einen Rosenkranz, dessen Ave Maria goldene 20 Fr.-Stücke und dessen Paternoster goldene 50 Fr.-Stücke bilden, während das Kreuz aus sechs goldenen 100 Fr.-Stücken besteht. Dazu kommen die kostbaren Geschenke des Kaisers von Oesterreich, des amerikanischen Episkopats, der Königin Isabella von Spanien, des Sultans und des Präsidenten der französl. Republik und Anderen. Von religiösen Genossenschaften, Klöstern und einzelnen Priestern wurden 72 Gegenstände von Gold gespendet, die allein einen Wert von über einer Million Fr. darstellen.

— Der Klavierspieler Adriana Adriani, hat es, wie man erzählt, in Como fertig gebracht, 50 Stunden hintereinander, nur mit einer Unterbrechung von 28 Min. Klavier zu spielen, wie die überwachende Abordnung feststellte. Als er unter großem Beifall aufhörte (war der Beifall wegen seines Spiels oder seines Aushörens?) waren ihm die Augen entzündet, die Hände geschwollen und er konnte nicht mehr auf den Füßen stehen. Wenn dieser Sport Nachahmer findet, können wir ja noch schöne Dinge erleben!

Der frühere Zahnarzt Napoleons III., Edans, dessen letzter Wille am letzten Freitag geöffniet wurde, hinterläßt 25 Mill. und trifft Anordnungen, die auf Größenswahn schließen lassen. Er hinterläßt nach der „Voss. Ztg.“ seine Millionen seiner Vaterstadt Philadelphia unter der Bedingung, ein Edans-Museum zu errichten, das seine sämtlichen Orden, sowie seine Kleider-Schränke ausstellen soll, und ihm auf einem öffentlichen Plage Philadelphias ein Denkmal mit Bildsäule zu setzen, das nicht unter einer und nicht über zwei Mill. kosten soll.

Vermischtes.

— Eine Reform der Eisenbahnfahrpreise wird in Preußen vorbereitet. Die Grundzüge der Reform liegen gegenwärtig schon dem Finanzministerium vor. Die Reform bezweckt eine Verbilligung der Personalfahrpreise, dafür sollen aber alle Ausnahmekarten, insbesondere die Rückfahrkarten, Rundreisehefte u. s. w. gänzlich beseitigt werden. Während in Preußen die Grundpreise bisher 8, 6 und 4 Pfg. für den Kilometer 1., 2. und 3. Klasse kosteten, sollen sie jetzt so herabgesetzt werden, wie sie sich bisher bei den Rückfahrkarten stellten und etwa 6, 4 1/2 und 3 Pfennige betragen. Bei der Benutzung der Schnellzüge wird voraussichtlich ein Zuschlag erhoben werden.

— Marschirte da vor einiger Zeit ein Soldat zwischen Kornwestheim und Ludwigsbürg im Geschwindschritt. Es war nicht mehr weit, daß der abendliche Zapfenstreich ertönte. Da kommt ein Wagen gefahren. Der Soldat faßt sich ein Herz und sagt: Erlaubet Se, kennt' m'r e bisle mitsfahre? 's pressiert en 'd Kasern.“ „Steigen Sie nur auf,“ lautete die freundliche Antwort. Nach einer Weile schaut der Soldat auf die Uhr und macht ein bedenk-

liches Gesicht. Da nimmt er nochmals das Herz in beide Hände; „O Herr kennet Se d' Geil net a bisle besser laufe lasse? i han so en baise Oberscht und wenn i spät komm, no schmeißt er me ens Loch.“ „In welche Kaserne müssen Sie denn?“ „End' Lochkasern.“ „Nun gut, es wird noch reichen.“ Die Zügel werden scharfer angezogen, es geht Trapp Trapp, und mit dem Zeichen fährt der Wagen durch das Kasernensthor. „So jetzt bedank i me halt recht schee.“ — aber während der Soldat so sagt, ruft der Posten die Wache ins Gewehr, der hatte den Herrn erkannt — es war der König von Württemberg.

— Eine Musterkarte der sonderbarsten Beschäftigungen und Erwerbszweige, wie sie nur auf dem Boden der Großstadt gedeihen können, bietet das Berliner Adreßbuch. Da gibt es:

- Frackverleiher, Teppichklopfer,
- Korkkunstschneider, Tierausstopfer
- Blutegelhändler, Billardspieler,
- Rouleaumaler und Saalaus schmücker
- Mottenvertilger, Hundescheerer,
- Marionettenpieler, Fahrradlehrer,
- Abfallpächter, Fingerpfleger,
- Lorbeerhändler, Kammerjäger,
- Kunstfeuerwerker, Leichenbitter,
- Schuldenziehler, Glasverfitter,
- Liebig-Bilderhändler, Zimmerfrotteure,
- Horoskopsteller und Masseure,
- Leiermänner, Schachprofessoren,
- Ausrufer und Schaubudendirektoren,
- Schneeschuhmacher, Tafeldecker,
- Handtuchverleiher, Pastetenbäcker,
- Fahrradreiniger, Buchlinierer,
- Becheinsieder und Patierer,
- Destillenmacher, Strohstuhlflechter,
- Kartenleger, Theaterwächter,
- Leichenwäscher, Meldereiter,
- Gardinenstopfer, Zettelverbreiter,
- Pferdeschlächter, Champignonzüchter,
- Puppenschneider u. Gelegenheitsdichter.

— Ueber die Herstellung von Glühstrümpfen wird geschrieben: Glühstrümpfe erzeugt man in der Gegend von Hohensichte bei Chemnitz aus Baumwolle auf Strickmaschinen. Die röhrenförmigen Gewebe wäscht man in verdünnter Ammoniaklösung, dann in Wasser, dem etwas Salzsäure beigelegt wird, und schließlich in reinem Wasser und nachdem sie noch einmal in reinem Wasser gewaschen wurden, taucht man sie getrocknet in eine Lösung salpetersauren Verbindung von Thorium und Cer (zwei bisher wenig bekannten Elementen), trocknet sie wieder und sie ziehen sich dann in Strumpfform zusammen. Wenn man in der Gasanstalt einen Glühstrumpf kauft, so wird das Gewebe erst über einem Bunsenbrenner verbrannt, dann in zusammengedrücktem Gase ausgeglüht, wodurch es die Form und die Haltbarkeit der steifen Lute annimmt. Diese wird

nun an einem Stäbchen mit einem Asbestfaden über dem Mundbrenner aufgehängt. Chemische Fabriken, die Stoffe zum Durchtränken des Glühstrumpfes herstellen, sind z. B. in Glauchau und Dederau. Das beste Licht geben 99 Prozent Thorogyd und 1 Prozent Cerogyd. Die kleine Beigabe von Cer bewirkt, daß die Flamme 15mal heller wird, als von Thorium allein. Obgleich die Gasflamme durch den Auerbrenner mit Strumpf viermal heller wird, so braucht man nicht ganz die Hälfte Gas. Thorium und Cer wurden erst nur aus dem südlichen Norwegen bezogen, doch sind neuerdings die einst so wenig bekannten Stoffe in großen Mengen, besonders in Brasilien und Karolina gefunden worden.

— Ein zuverlässiger Führer durch die gesammte Zeitungs- und Zeitschriftenliteratur des In- und Auslandes ist der soeben in 31. Auflage erschienene große Zeitungskatalog und Insertionskalender für 1898 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Uebersichtlich angeordnet, enthält der Katalog ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Blätter des übrigen Auslandes. Er informiert den Inserenten über die Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz der einzelnen Organe, über Insertions- und Reklamepreis, Spaltenbreite, Spaltenzahl und über die der Anzeigenberechnung als Basis dienende Grundchrift der Blätter nach dem beigelegten Normal-Zeilennorm. Die Methode, nach welcher man Annoncen durch typographische oder illustrative Mittel am vorteilhaftesten ausstattet, so daß der Blick des Lesers unwillkürlich auf die betreffenden Anzeigen gelenkt wird, ist besonders ausführlich und anschaulich behandelt. Die Firma Rudolf Mosse beweist hiermit aufs Neue, wie sehr sie fortgesetzt bestrebt ist, den Inserenten werthvolle Dienste zu leisten. Was die äußere Ausstattung des Zeitungskataloges anlangt, so ist die beifällig aufgenommene Form einer Pultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen und eigenartigen Einbandes, beibehalten. Alles in allem giebt der Inhalt des Katalogs wiederum ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, während seine typographische Ausführung der Druckerei des Hauses das beste Zeugnis ausstellt. Seinen Zweck, den Inserenten nach jeder Richtung hin zu berathen, gleichzeitig aber ein für den täglichen Gebrauch bestimmtes Handbuch auf jedem Schreibtisch zu sein, erfüllt der Katalog in vollstem Maße.

Schluss der Wintersaison!

Restausverkauf der Winter- und Frühjahrsstoffe
zu äusserst reduzierten Preisen.

Frühjahrs- und Sommerstoffe

| | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| 6 Meter Sommer-Nouveauté | zum Kleid für Mk. 2.40 |
| 6 " " " " " " " " " " " " | " " " " " " " " " " " " 3.60 |

versenden in einzelnen Metern franko in's Haus.

Sämtliche Neuheiten für die kommende Saison
sind bereits eingetroffen.

Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 108 Nm. Nadelholz-Scheiter aus Distrikt Meistern Abt. Mittl. Sulzhäusle und Bördere Waldhütte; aus Distrikt Ciberg Abt. Pöllert Kollwasserhof, Oberer Baurenberg, Mittlere Wanne und unterer Lindengrund auf den Bahnhof Wildbad wird am

Mittwoch den 19. d. M.

Morgens 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei vergeben.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

I. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt § 25 der Wehrrordnung folgendes vor:

1) Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärpflichtige Diensthofen, Haus- u. Wirtschafts-Beamte, Handlungsdienner, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militärpflichtige, der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen und wenn solche an einem andern Orte als dem der Wohnung in Arbeit bezw. im Dienste stehen, der Ort, an welchem sie ihre Wohnung (Schlafstelle) haben;

b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3) Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

4) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

5) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

6) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff. 2 und 3 anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

7) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Aenderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes u. s. w. dabei anzuzeigen.

8) Von der Wiederholung

meldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt wurden.

9) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10) Veräumnis der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht.

11) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berechtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

II. Anzumelden haben sich hienach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1898, ebensowohl Württemberger als Angehörige anderer deutscher Staaten und zwar:

1) Alle im Jahre 1878 geborenen jungen Männer;

2) Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1876 und 1877, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch der Ersatzreserve, noch dem Landsturm überwiesen worden sind, mögen dieselben früher an gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein.

3) Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grund, z. B. Krankheit, Abwesenheit, Untersuchungs- oder Strafhaft, kürz-

lich erfolgte Einwanderung an der Aushebung noch nicht, oder noch nicht soweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.

4) Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihresstellungsortes (Oberamt) schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Den 12. Januar 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Rechnung der evang. Kirchenpflege pro 1896/97.

Nachdem diese Rechnung vom Diözesanausschuß geprüft und justifiziert, auch vom K. Oberamt keine Einwendung dagegen erhoben worden ist, wird sie vom 17.—23. Januar zur Einsichtnahme der Gemeindegemeinschaften im Amtszimmer des Unterzeichneten aufgelegt.

Stadtpfarrer A. u. d.

Turnverein Wildbad.

Nächsten Samstag den 15. d. Mts.
Abends 8 Uhr

Versammlung

bei E. Malsch. Der Vorstand.



Eine Kälber-Kuh

hat zu verkaufen.

Postbote Krauss.

Wildbad, 13. Januar 1898.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Carl Friedr. Bozenhardt

gew. Maurermeister

heute früh 6 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 77 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag mittag 1/2 3 Uhr.



Die Aufführung

des Lehrlingsheims

wird am **Sonntag den 16. Januar**

nachmittags 1/2 5 Uhr

im **kühlen Brunnen** wiederholt. Die Sitzplätze im Saal bleiben für diejenigen Familien reserviert, die durch ihre Gaben die Feier ermöglichten, aber bei der letzten Aufführung keinen Platz mehr finden konnten.



BILLIG und SPARSAM

mit keinem Konkurrenz-Produkte erreicht wird. Man hüte sich deshalb vor Unterschleibungen oder Vermischungen.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf- Tabak

empfehlst
D. Treiber,
König-Karlstr.

Tausende geheilt

durch das Volta-Verfahren!
**Verjüngung und Verlängerung
des Lebens.**

**10mal stärkere Wirkung
als das Volta-Kreuz.**



Laut Akten nachweisbar **0.78 Volt** Elektrizität. Kein Sympthiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem **Volta-Kreuz.**

„Krankenschwester“ Volta-Uhr

Vom kais. Patentamt unter Nro. 80176 gesetzl. geschützt. Patent im Ausland angemeldet.

Kein Geheimmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner sinnreichen Konstruktion 10 mal größere Wirkung als das Volta-Kreuz. Wissenschaftlich konstruiert, begutachtet von der Elektrotechn. Versuchstation, laut Akten nachweisbar. **0.78 Volt Elektrizität**, wovon sich ein Jeder durch einen Compaß oder Telephonrohr überzeugen kann. **Wirkt Tag und Nacht auf beiden Seiten, in jeder Lage.**

Durch Zusammenhängen mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis vierzehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß **Hunderte von Dankschreiben** uns im Original vorgelegen haben.

Die Expedition des Münchener Tagblatt, Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nro 80176 gelindert.
Grafin. **Kostna Schamberger,** pens. Bahnw. Gattin.

Von **Asthma u. Rheumatismus** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß. München, Mailingerstraße 1.
Frau Bisp, Apoth.-Laborantens-Wittwe.

Bleichsucht.

Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet.
Maria Anhammer, Weging b. Traunstein,

Magenleiden.

Von langjährigem Magenleiden gänzlich befreit.
Niederlage bei **Gustav Hammer**, Drogerie, Wildbad.

freit, empfehle Sie allen Bekannten. Senden Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren.
Selb, Kirchplatz. Frau Tina Tang.

Von **22 jährig. Gelenkrheumatismus** geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne
Wolnbrechis b. Hergatz
Katharina Kleiner.

Schlaflosigkeit.

Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 80,176 trage, schlafe ich wirklich die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen.
Gyonisen, Post Traun B. D.
Peter Mayer.

Von meinem **5jähr. Kopfleiden** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß,
Pulsch, F. M. Giesel, Wefnersgattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfreifen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit.
München. Babette Suffer.

Wer daher mit **Gicht, Rheumatismus, Angstgefühl, Nimmern vor den Augen, Bekommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Aufgereiztheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklopfen, Beknässen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrenschmerzen, Bittern der Glieder, Zuckungen, kalten Händen und Füßen** geplagt ist, sollte unbedingt einmal die **Volta-Uhr** versuchen

Frauen, Mädchen!

sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter und stark beim Tragen der Volta-Uhr. Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlgefühl bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 3 Mark. Achten Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80 176 **gekennzeichnet** und in Schachtel mit der Schutzmarke „Krankenschwester“ verpackt sei. Denn nur mit dieser allein echten Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles Andere weisen Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot u. Central-Versandstelle für In- und Ausland

Drogerie Wittelsbach

München, Schillerstrasse 48
am Centralbahnhof.

Nachahmungen werden civil- u. strafrechtlich verfolgt.

Niederlagen unter günstigen Bedingungen errichtet.

■ Nachdruck verboten. ■

ist nur die Suppenwürze Maggi mit dem gefehl. gesch. Würzeparer, welcher deren tropfenweise Benützung gestattet. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede schwache Suppe überraschend gut und kräftig zu machen, was

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelsstücke in Säcken von 50 Kilo. **17 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

D. Keppler & Co. in Pforzheim.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,** bei **9 Pfd. (Postpaket) 38** „ **25 Pfund-Kübel 37** „ **50 Pfund-Kübel 36** „ **100 Pfd.-Fäßchen 35** „ **ca. 300 Pfd.-Faß 34** „
Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man **Bergmann's Liliemilchseife**

von **Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Metzger.

Große Auswahl in

Strumpfs-,
Phönix-,
Kittel-,
Rock- } **Wolle**

sowie alle Sorten **Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelgaden, Maschinensfaden und Nähfaden** empfiehlt billigt **D. Treiber.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert reine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (lebens feierliche Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.****